

Pressespiegel

Auskunft erteilt: Adi Wunder

Mobil: 0163/4 59 59 50 - E-Mail: adi.wunder@arcor.de



Zeitung: Westdeutsche Zeitung

Datum: 01.03.2013

Seite: 22

Zeitungsteil: Krefelder Stadtleben

WZ FREITAG, 1. MÄRZ 2013

Am Anfang fährt die Angst mit

WINTERSPORT Skilehrer Frank Suchanek hat in den Dolomiten ein besonderes Auge auf den WZ-Redakteur – und nimmt ihn ins Schlepptau.

Von Daniel Gonzales

„Die Bremse lösen, Daniel“, ruft Frank Suchanek mir zu. Der 51-Jährige ist einer von 55 ehrenamtlich für den Ski-Klub Bayer Uerdingen tätigen Skilehrer und heute unser Gruppenleiter in den Dolomiten in Italien.

Was Frank Suchanek mir zum wiederholten Mal zu vermitteln versucht: Ich bremsen mit meiner zu zögerlichen Fahrweise die sieben Mitfahrer. „Wer mit zu viel Angst auf den Brettern steht, konzentriert sich zu sehr darauf, nicht zu stürzen. Die Folge ist fehlende Konzentration auf die Schwünge auf den Skiern“, erklärt der Lehrer.



Der Lift ist am Ziel: Skilehrer Frank Suchanek (links) mit Eva und Peter Zgorzelski.

Foto: Daniel Gonzales

SERIE AUF DEN BRETTERN (4)

Und er wird recht behalten: Zweimal lande ich an diesem Vormittag ziemlich unsanft im Schnee. Immer wieder zieht mich Frank Suchanek bei der Abfahrt in der Gruppe direkt hinter sich her – ein sicheres Zeichen dafür, dass er mich beobachten will.

Also lasse ich die beiden Sportgeräte an den Füßen laufen, und es klappt: Meine volle Konzentration liegt darauf, den Oberkörper nach vorne zu beugen, den ins Tal zeigenden Ski zu belasten, die Arme mitzunehmen – heraus kommen perfekte Schwünge. Sogar die Fahrt über „Buckel“, den bei Skifahrern so unbeliebten Schnee-Anhäufungen auf der Piste, klappt irgendwann perfekt. Bis zum Apres-Ski am Nachmittag werde ich kein weiteres Mal stürzen.

Erst mit Anfang 40 hat sich

Frank Suchanek entschieden, Lehrer für die Abfahrtskünstler zu werden, obwohl er seit Kindesbeinen mindestens einmal im Jahr in die Berge fährt. „Irgendwann habe ich mir gedacht: Hinter Skifahren muss doch mehr stecken als das dumple Herunterfahren von einem Berg“, erzählt der 51-Jährige, während wir auf das Senna-Bergmassiv schauen. Wir drehen die bekannte „Senna-Runde“, einmal um das zum Weltkulturerbe zählende Gebirge herum.

Zu einer Fahrt mit dem Ski-Klub gehört ein gutes Abendprogramm. Im Basiskurs lernte er, dass es mehr als 30 verschiedene Kurventechniken gibt. Beim Grundkurs muss er diese auch können. Und im Instruktor-Kurs anderen beibringen. Etwa drei Jahre dauert die Ausbildung. „Skileh-

SKISCHULE

REGELN Wer an einer Skischule des Ski-Klub Bayer Uerdingen teilnimmt, muss sich an einige Regeln halten. So ist Überholen innerhalb einer Gruppe wegen der Sturzgefahr verboten. Am Lift wird immer auf den letzten Teilnehmer gewartet. Verboten ist wegen der Verletzungs-

gefahr auch, mit den Stöcken auf etwas zu zeigen oder sie bei der schnellen Abfahrt (Schuss) hochzunehmen.

ALKOHOL Er wird während des Tages wenig bis gar nicht konsumiert. Einen Helm zu tragen ist keine Pflicht, aber mittlerweile üblich.

rer in unserem Verein haben allerdings weit mehr Aufgaben als nur das Beibringen von Skifahren“, sagt Suchanek, der auch Vorsitzender des Segelklubs Bayer Uerdingen ist und im richtigen Leben für den Chemiepark-Betreiber Currenta arbeitet. Die Skilehrer sind Naturkundler, zeigen den Reiset Teilnehmern oft

landschaftlich reizvolle und abwechslungsreiche Touren, und sind Entertainer. „Ein gutes Abendprogramm gehört zwingend zu einer guten Fahrt mit dem Ski-Klub“, sagt der 51-Jährige.

Morgen geht es zur Fackelwanderung mit Rodeln. Ich bin gespannt.